

gezogene, sondern eine, die sich den Tagesereignissen anpaßt und sie spiegelt. Und die den Tagesmenschen spiegelt, das Publikum, das wiederum nur ein Teil der Menschheit ist. Aus diesem Publikum figelt der Conférencier den Zwischenrufer ans Tageslicht. Wir übrigen können ihn uns anschauen und uns über ihn amüsieren.

## Crockett contra Choler

Der Skeptiker und Vaudeville Verfasser Adolphe Choler äußerte in seinem Caféhaus Freunden gegenüber, den Löwenbändiger M. Crockett betreffend:

„Ein schönes Geschäft! aber es gehört nicht viel dazu, in einen Käfig zu steigen, in dem sich sechs abgerichtete lammsfromme Löwen befinden. Für 2000 Francs mach' ich das auch!...“

Man hatte diese unvorsichtigen Worte gehört, und am nächsten Morgen erhielt Choler folgenden Brief:

Mein Herr,  
einer meiner Freunde hat mir Ihre Äußerungen über meine Darbietungen im Zirkus hinterbracht. Sie sollen gesagt haben, daß meine Löwen wahre Lämmer seien und daß Sie für 2000 Francs ihren Käfig betreten würden. Ich erlaube mir, sie davon zu verständigen, daß ich bereit bin, bei einem Notar 500 Pfund Sterling oder 12000 Francs zu deponieren für den Fall, daß Sie einwilligen, meinen Lämmern einen kurzen Besuch abzustatten. Das Geld soll Ihren Erben zur Verfügung stehn, für den Fall, daß Sie Verdrießlichkeiten mit meinen Schülern haben sollten. Ich schlage vor, eine Wohltätigkeitsvorstellung zu arrangieren, etwa zum Besten der Leineweber. Man wird eine Sondervorstellung veranstalten und Herr M. Crockett wird diesmal den Zwinger mit einem lebenden Kaninchen

und einem Dramatiker betreten. Ich habe die Ehre usw.

J. Crockett, Esq.  
Zirkus Napoleon.

Der „Figaro“ fährt fort:

„Choler ist nicht der Mann, zurückzulaufen, ich kenne ihn, er wird bei erstbestener Gelegenheit den Zwinger betreten. Albert Wolff.“

Selbstverständlich beeilte sich der Vaudeville-Verfasser keineswegs. Aber Eugène Chavette veröffentlichte acht Tage später folgenden Artikel:

Fürchterliche Katastrophe.

... zehn Sekunden später war unser Freund im Käfig. Man hatte vergessen, die Polizei zu verständigen. Zuerst ging alles gut. Die kleinen Löwchen benahmen sich liebenswürdig. Der dafür bezahlte Löwe schäumte vor Wut, ein anderer machte gutwillig Kanapee...

Als der große Moment kam, den Kopf ins Löwenmaul zu stecken, hielt Choler sich tadellos. Aber, ob das Gewohnheitstier nun doch die Veränderung bemerkte und unruhig wurde oder ob Cholars Kopf an einen kranken Zahn stieß oder ob die Bestie durch den Trüffelgeruch verführt wurde, den sein Opfer ausströmte, ... jedenfalls holte es tief Atem und unser unglücklicher Freund verschwand bis zu den Kniekehlen. Man klatschte in die Hände: „Bravo, Choler ist gewissenhafter als Crockett!“ Choler hatte in dieser